

Pressemitteilung

Im Januar dieses Jahres erzählte die dritte Staffel der erfolgreichen ARD-Serie »Charité« vom Kampf der Ostberliner Ärzte während der Tage des Mauerbaus. Die Kinderärztin Ingeborg Syllm-Rapoport (1912–2017), eindrucksvoll verkörpert von Nina Kunzendorf, wurde dadurch einem Millionenpublikum bekannt.

Aber auch vor »Charité« war ihr Name nicht nur der Fachwelt ein Begriff. Als leidenschaftliche Forscherin und Medizinerin, die den ersten europäischen Lehrstuhl für Neonatologie an der Humboldt-Universität zu Berlin bekleidete und die Abteilung für Neugeborene an der Charité leitete, zudem als Ehefrau des weltweit angesehenen Biochemikers Samuel Mitja Rapoport sie zur Prominenz der DDR gehörte. Die MDR-Dokumentation »Die Rapoports« widmete sich 2004 dem Paar und seiner Familie.

Für diese Familie eigentlich, ihre Kinder und Enkel, hatte Ingeborg Rapoport 1997 die Geschichte ihres Lebens aufgeschrieben. Daraus entstand dieses Buch: »Meine ersten drei Leben«, das im selben Jahr erschien, lange vergriffen war und jetzt – erweitert um ein Vorwort ihres Enkels Daniel Rapoport – wieder aufgelegt wurde.

Ingeborg Rapoport wendet sich darin an ihren nie geborenen Enkel Joshua, dem sie berichtet, erzählt, sich erklärt, und durch ihn wendet sie sich auch an uns. Vor den Augen des Lesers entfaltet sich ein ungewöhnliches, dreifältiges Leben: Als sogenannte »Halbjüdin« 1938 aus Deutschland vertrieben, als Kommunistin während der McCarthy-Ära in den USA verfolgt, als bahnbrechende Ärztin und Gelehrte in der DDR etabliert, kann sie über ihren Lebensbericht die Geschichte des 20. Jahrhunderts ein gutes Stück mit erzählen. Und dennoch persönlich und berührend bleiben. In diesen Berichten über die medizinische und politische Arbeit, in den liebevollen und aufmerksamen Portraits von Weggefährten und Familie scheint in jeder Zeile Besonnenheit und kluge Weitsicht auf.

Ingeborg Rapoport
Meine ersten drei Leben
mit einem Vorwort von
Daniel Rapoport

Verlag Neues Leben
528 Seiten, Broschur
24 €
ISBN 978-3-355-01904-0

Ingeborg Rapoport
wurde 104 Jahre alt.
2015, im Alter von 102
Jahren, verteidigte sie
ihre 1937 geschriebene
Dissertation, deren
Anerkennung in Nazi-
Deutschland verweigert
worden war. Damit ist sie
vermutlich die älteste
Person, die jemals die
Doktorwürde erhalten
hat.